

Akademie Deutsch A1⁺ Intensivlehrwerk Band 1 Transkriptionen

Im Folgenden finden Sie die Transkriptionen zu den Audios aus dem Intensivlehrwerk, die nicht im Buch abgedruckt sind.

1 Los Geht's

1.1 Freut mich!

1.5 Ich komme aus ...

4_AkaDeu_A1_IL1_K1_1-5a_Ich_komme_aus (2:39 Minuten)

- 1 Guten Abend. Ich heiße Dimitrij Smirnow und komme aus Russland, ich bin Russe und spreche Russisch und Deutsch.
- 2 Hallo. Ich bin Wojtek aus Polen. Und das ist meine Freundin Maria. Sie kommt aus Spanien.
- 3 Mein Name ist Anastasjia Galkina und ich komme aus Barnaul. Das ist in Russland. Ich spreche Russisch, Englisch und ein wenig Deutsch.
- 4 Hallo! Ich heiße Adi Ionescu und komme aus Rumänien. Meine Muttersprache ist Rumänisch, ich spreche aber auch fließend Englisch und Italienisch. Im Moment lerne ich Deutsch.
- 5 Ich heiße Ali. Ich komme aus Syrien. Ich bin 22 Jahre alt. Im Moment wohne ich in Mannheim. Meine Muttersprache ist Arabisch. Ich spreche auch ein bisschen Deutsch und Englisch. Meine Hobbys sind Jogging und Fahrrad fahren.
- 6 Guten Abend. Ling Li mein Name. Ich bin Chinesin und komme aus Qingdao. Jetzt wohne und studiere ich in Hamburg.
- 7 Hi! Ich bin Monika und komme aus Ungarn. Meine Muttersprache ist Ungarisch. Ich spreche aber auch Englisch, Italienisch und Deutsch.
- 8 Hallo! Ich bin Maria aus Brasilien und wohne in Berlin. Meine Muttersprache ist Portugiesisch. Im Moment lerne ich Deutsch.
- 9 Guten Tag! Ich heiße Gülden Uysal. Ich bin Türkin, lebe aber schon seit über 10 Jahren in Deutschland. Ich spreche natürlich fließend Türkisch, inzwischen aber auch sehr gut Deutsch! Im Moment lerne ich Polnisch.
- 10 Guten Abend! Mein Name ist Faysal El-Helou und ich wohne in Bochum. Geboren bin ich aber im Libanon. Ich spreche Arabisch und fließend Englisch und Deutsch.

1.2 Haben Sie bitte ein wenig Geduld!

2.3 Anruf bei der Sprachschule

7_AkaDeu_A1_IL1_K1_2-3a_Anruf_Sprachschule (2:14 Minuten)

- Sprachschule: Sprachschule Easy, Kutsch hier. Guten Tag.
Fr. Anderlecht: Anderlecht mein Name, guten Tag.
Sprachschule: Guten Tag, Frau Anderlecht. Was kann ich für Sie tun?
Fr. Anderlecht: Ich würde mich gern für den Englischkurs C 1 anmelden, der nächste Woche am 1. April beginnt.
Sprachschule: Gern. Dann hätte ich ein paar kurze Fragen an Sie. Haben Sie Zeit?
Fr. Anderlecht: Ja, was möchten Sie denn wissen?
Sprachschule: Wie war noch einmal Ihr Name?
Fr. Anderlecht: Anderlecht.
Sprachschule: Wie schreibt man das? Können Sie das bitte buchstabieren?
Fr. Anderlecht: A – N – D – E – R – L – E – C – H – T
Sprachschule: Und wie ist Ihr Vorname?
Fr. Anderlecht: Mein Vorname ist Vivien: V – I – V – I – E – N
Sprachschule: Und wie ist Ihre Telefonnummer, bitte?
Fr. Anderlecht: Meine Telefonnummer lautet 0234 – 234 56 78.
Sprachschule: Haben Sie auch eine Handynummer?
Fr. Anderlecht: Ja, das ist die 01177 – 188 88 118.
Sprachschule: Und wo wohnen Sie aktuell? Wie heißt die Straße?
Fr. Anderlecht: Berliner Straße.
Sprachschule: Und wie ist die Hausnummer?
Fr. Anderlecht: 4
Sprachschule: Und die Postleitzahl, bitte?
Fr. Anderlecht: 44787
Sprachschule: Ist das hier in Dortmund?
Fr. Anderlecht: Nein, das ist in Bochum.
Sprachschule: Gut, danke. Unsere Lehrer wüssten außerdem gern, welche Sprachen Sie noch sprechen.
Fr. Anderlecht: Ich spreche Deutsch und fließend Italienisch. Ich bin in Italien geboren.
Sprachschule: Wie schön! Das notiere ich gleich. Vielen Dank! Haben Sie bitte ein wenig Geduld. Ich nehme die Anmeldung sofort vor.

1.3 Fragen und Antworten

3.6 Berlin in Zahlen

8_AkaDeu_A1_IL1_K1_3-6a_Berlin_in_Zahlen (1:14 Minuten)

Berlin ist seit 1990 die Hauptstadt von Deutschland, ist 832 km² groß und hat 12 Stadtteile. Circa 3,5 Millionen Menschen wohnen in der Hauptstadt, darunter 171.000 Studenten. Berlin hat über 70 Parks – ideal für Julia Hauptmann. Sie wohnt und arbeitet in Berlin. Ihre Adresse ist Neuköllner Straße 357, ihre Telefonnummer lautet 23 63 92 45. Julia ist 1,61 m groß und 59 Kilo schwer. Sie ist Lehrerin und bekommt 2.966 € pro Monat. Sie hat einen Hund, er heißt Bello, ist 7 Jahre alt und wiegt 10,4 Kilo. 283 € kostet der Hund pro Monat. Julia wohnt gern in Berlin. Sie sagt: „Hier ist immer etwas los!“

2 Deutsche Sprache, schwere Sprache?

2.1 Die Nomengruppe

1.6 Erste Deutschstunde

9_AkaDeu_A1_IL1_K2_1-6c_Erste_Deutschstunde (2:22 Minuten)

Hallo zusammen! Ich heiße Simone Schneider! Ich bin in den nächsten 3 Monaten Ihre Deutschlehrerin. Ich freue mich schon sehr! Heute ist der erste Kurstag und ich möchte Ihnen zum Start sagen, was wichtig für den Deutschkurs ist. Merken Sie sich bitte: Der Deutschkurs ist immer montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 12:45 Uhr. Wir treffen uns immer hier in Raum 205. Seien Sie bitte pünktlich!

Was brauchen Sie für den Unterricht? Ganz wichtig ist das Deutschbuch, bitte immer mitbringen! Mit diesem Buch arbeiten wir im Unterricht. Das Buch hat insgesamt neun Kapitel, aber keine Angst! Wir bearbeiten in diesem Monat nur die ersten fünf Kapitel.

Sie brauchen insgesamt sechs Stifte: einen Kugelschreiber oder Fller, einen Bleistift und vier Buntstifte oder Textmarker zum Markieren.

Bitte kaufen Sie sich auch zwei Schreibhefte oder Notizbücher, ein Heft für Übungen und Grammatikerklrungen und ein Heft für Vokabeln.

Ein Wörterbuch brauchen Sie erst mal nicht zu kaufen. Im Schrank liegen insgesamt zwölf Wörterbücher für unseren Kurs, die können wir benutzen. Das reicht aus.

1.7 Verstehen lernen

10_AkaDeu_A1_IL1_K2_1-7b_Verstehen_lernen (1:25 Minuten)

Liebe Kursteilnehmer, ich heiße Sie alle herzlich willkommen zum Deutschkurs 1 in unserem Sprachen-Institut. Ich weiß, Sie haben alle kein Deutsch gelernt, aber trotzdem können Sie mich ein bisschen verstehen. Das hier ist der Raum, in dem Sie ab heute Ihren Deutschkurs haben. Ich finde diesen Raum besonders schön. Dort vorne sehen Sie einen Computer und ein Whiteboard – wir benutzen modernste Technik. Ich denke, Sie haben damit viel Spaß und einen besonders großen Lernerfolg.

Eine Bitte habe ich noch: Halten Sie bitte die Tische sauber für den nächsten Kurs. Getränke und Essen gibt es eine Etage tiefer in der Cafeteria. Das gibt es dort für wenig Geld.

Aber jetzt wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg. Das hier ist Ihre Lehrerin für die nächsten Wochen. Ihr Name ist Frau Schneider. Frau Schneider, übernehmen Sie jetzt bitte den Kurs? – Tschs und nochmals: Viel Spaß und viel Erfolg!

1.10 Chaos im Kursraum

11_AkaDeu_A1_IL1_K2_1-10b_Chaos_im_Kursraum (1:19 Minuten)

Elke: Elke Peters.

Inge: Hallo Elke, ich bin es, Inge.

Elke: Oh, hallo ...

Inge: Hr mal, ich bin hier in Raum 302 – und ... Wie sieht's denn hier aus? Die Fenster sind offen, der Beamer ist noch an, die Tafel ist nicht geputzt. Und die Tische! Die sind ganz schmutzig!

Elke: Ja, ich weiß ja ...

Inge: berall liegen Packungen von Schokolade, Keksen, Chips. Der Mülleimer ist voll ... Auf dem Boden liegen Flaschen ...

Elke: Jaja, das stimmt wohl ...

Inge: Was habt ihr gemacht? Eine Party? Wo bist du denn jetzt?

Elke: Es tut mir leid. Ramn, der Mexikaner hat heute Geburtstag. Wir hatten Unterricht bis 11:00 Uhr, dann hatten wir eine kleine Party, das stimmt.

Inge: Und zum Aufräumen hattet ihr keine Zeit? Der Raum ist ein Chaos! Ich kann hier keinen Unterricht machen! Oh, und der Computer-Schrank ist auch offen! Komm doch bitte mal her!

Elke: Das geht jetzt nicht, wir sind im Krankenhaus.

Inge: Im Krankenhaus?

Elke: Ae hat einen Kuchen mitgebracht. Beim Schneiden ist das Messer in ihre Hand ...

Inge: Urg ... Ist es schlimm?

Elke: Eine tiefe Wunde. Wir sind alle mit Ae ins Krankenhaus ...

Inge: Okay. Ich rum hier auf. Du bleibst natürlich bei Ae. Du kannst mir eine SMS oder Mail schicken, wenn du was Neues weißt.

Elke: Okay. Bis dann.

Inge: Bis dann! Und gute Besserung für Ae!

2.2 Im ganzen Satz, bitte!

2.5 Vertretungsunterricht

14_AkaDeu_A1_IL1_K2_2-5_Vertretungsunterricht (1:51 Minuten)

Lehrerin: Hallo zusammen! Frau Wegener ist leider krank. Sie kommt heute nicht.
 Ahmed: Krank?
 Lehrerin: Ja. Sie hat Grippe.
 Maria: Dann ist heute kein Deutschkurs?
 Lehrerin: Doch! Ich mache heute den Unterricht. Ich bin für Frau Wegener im Kurs. Sie ist bis Freitag krank. – Sind alle da?
 Ahmed: Alle sind da. Keiner fehlt.
 Lehrerin: Schön. Ich habe eine Bitte: Könnt ihr Namensschilder machen? Also diese Zettel mit euren Namen drauf?
 Mehrere: Kein Problem! / Ja, klar.
 Lehrerin: Vielen Dank! – So, was sind denn die Hausaufgaben?
 Maria: Im Kursbuch die Grammatikübung auf Seite 23. Übung 4. Und auch eine Kopie.
 Lehrerin: Kann ich mal sehen, Maria? Ich finde die Kopie im Ordner nicht.
 Maria: Bitte sehr. Hier ist meine Kopie.
 Lehrerin: Ah ja. Die Übung kenne ich. Dann beginnen wir mit der Kopie.
 Xiaomei: Ich habe keine Kopie.
 Mateusz: Ich auch nicht.
 Lehrerin: Warum? Xiaomei?
 Xiaomei: Ich war nicht da. Ich war gestern auch krank.
 Lehrerin: Und du, Mateusz?
 Mateusz: Und ich hatte einen Termin beim Ausländeramt.
 Lehrerin: Okay. Dann beginnen wir mit der Hausaufgabe im Buch. In der Pause mache ich für alle eine Kopie. Einverstanden?
 Mehrere: Okay.
 Lehrerin: Dann fangen wir an ... In Übung 4 sollt ihr Sätze bilden. Wer liest den ersten Satz vor? – Hm, niemand? Keiner möchte?
 Ahmed: Satz 1 ist echt schwer!
 Lehrerin: Ich weiß. – Vielleicht dann direkt mal du, Ahmed?
 Ahmed: Der ist bestimmt falsch ...
 Lehrerin: Aaah, das sehen wir dann ...
 Ahmed: Na gut. Seit vier Wochen lerne ich in ...

3 Lecker

3.1 Was darf es sein?

1.1 Lieblingsorte – Hier esse ich gern!

15_AkaDeu_A1_IL1_K3_1-1a_Lieblingsorte_1 (0:40 Minuten)

- 1 Ich heiße Alexander. Ich bin 60 Jahre alt und arbeite bei einer Bank. In der Mittagspause esse ich am liebsten im Café Tausendschn. Da gibt es leckere Brötchen und Salate. Manchmal esse ich auch eine Suppe. Wichtig ist, dass es schnell geht. Ich habe ja nicht so viel Zeit, nur eine halbe Stunde! In der Bäckerei zahle ich nicht so viel, aber der Service im Tausendschn ist super. Man sitzt auch sehr gemütlich. Und man kann in Ruhe Zeitung lesen

16_AkaDeu_A1_IL1_K3_1-1a_Lieblingsorte_2 (0:36 Minuten)

- 2 Ich bin Marina, 21 Jahre alt und ich studiere an der Universität in Bochum. Mittags gehe ich in die Mensa. Das ist für Studenten sehr günstig und das Essen schmeckt meistens ganz gut. Es gibt eine Sandwich-Bar und eine Burger-Bar. Und wer darauf keine Lust hat, geht zur Grill- oder Wok-Theke. Man kann aber auch Pizza und Pasta bekommen. Ich treffe dort meine Freunde und sie erzählen mir beim Essen alle Neuigkeiten. Das ist ganz nett.

17_AkaDeu_A1_IL1_K3_1-1a_Lieblingsorte_3 (0:33 Minuten)

- 3 Ich bin Katja und bin 25 Jahre alt. Meine Freunde und ich gehen nach der Vorlesung oft zu Donald. Wir bestellen einen Burger, Pommes und Cola oder Hhnchen-Nuggets und manchmal auch einen Salat. Es geht schnell und schmeckt gut. Außerdem kostet es auch nicht so viel. Aber ich habe einen italienischen Freund. Der mag das Essen dort gar nicht! In seiner Heimatstadt Manfredonia gibt es gar kein Donald-Restaurant, weil niemand dort essen geht. Das kann ich überhaupt nicht verstehen!

1.6 In der Knusperecke

18_AkaDeu_A1_IL1_K3_1-6b_Knusperecke (1:13 Minuten)

- Inge: Hallo!
Verkäufer: Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?
Inge: Also, ich hätte gern ein belegtes Brötchen mit Käse, bitte. Und einen Cappuccino to go.
Verkäufer: Ahhh, es tut mir leid, unser Kaffeeautomat ist defekt. Ich kann Ihnen nur einen Kakao anbieten.
Inge: Oh, das ist schade. Aber gut, dann nehme ich einen Kakao. Was kostet der denn?
Verkäufer: 1,50 €. Mchten Sie ein Körnerbrötchen oder ein normales Brötchen?
Inge: Ein normales bitte.
Verkäufer: Mit Salat, Gurke und Tomate?
Inge: Ja, gern. Aber bitte ohne Margarine.
Verkäufer: Wollen Sie denn Butter?
Inge: Nein danke, ich bin nicht so ein Fan davon.
Verkäufer: Na gut, haben Sie sonst noch einen Wunsch?
Inge: Ja, ich bekomme heute Nachmittag Besuch und deshalb hätte ich gern noch etwas Süßes. Kuchen oder so. Können Sie mir da was empfehlen?
Verkäufer: Wie viele Teilchen sollen es denn sein?
Inge: So sechs Stück.
Verkäufer: Ich würde dann zwei Stück Pflaumenkuchen, zwei Berliner, eine Mohnschnecke und eine Nuss-ecke nehmen. Pflaumenkuchen und Berliner sind mit 1,80 auch im Angebot.
Inge: Ja, das klingt doch gut! Sie sind ja auch der Experte, da vertraue ich Ihnen.
Verkäufer: Das will ich doch hoffen! Das macht dann 12,35 €, bitte.
Inge: Hmm.
Verkäufer: Danke sehr, und hier Ihr Rest. Ach, und vergessen Sie Ihren Kakao nicht. Einen schönen Tag noch!
Inge: Danke, Ihnen auch, auf Wiedersehen!

3.2 Das esse ich

2.2 Im Supermarkt

19_AkaDeu_A1_IL1_K3_2-2b_Im_Supermarkt (1:40 Minuten)

Liebe Kunden, wir empfehlen Ihnen heute Erdbeeren. Das Pfund für nur 1,49 €. Einen Liter Milch bekommen Sie für nur 49 Cent. Außerdem frische Eier: 10 Stück für 2,10 €. Eine Flasche stilles Wasser kostet Sie heute nur 89 Cent. Für eine saftige Tomatenbolognese empfehlen wir unsere Fleischtomaten für 2,22 € das Pfund. Dazu Mogli Fix für Bolognese für nur 85 Cent. Schmeckt mit frischen Champignons noch viel besser. Die kosten heute 1,29 € je Schale. In der Obst- und Gemüseabteilung finden Sie heute außerdem: Kopfsalat, das Stück für nur 29 Cent sowie Bio-Bananen für 2,35 € das Kilo. Zum Baguette empfehlen wir unseren leckeren Käse – 200 g Bio-Emmentaler für 3,50 €. Und für den süßen Hunger: Eine Tafel Schokolade von Luniz für 1,29 €. Sie sind müde? Dann trinken Sie doch Cola – heute gibt es die 500-ml-Flasche für nur 1,19 €. Außerdem im Angebot: Gewürzgurken aus der Dose für nur 89 Cent – und unsere beliebten Spiralnudeln für nur 1,45 €. Wir wünschen Ihnen einen guten Einkauf und einen schönen Tag!

3.3 Kein Wok zu kochen!

3.3 Essverhalten

20_AkaDeu_A1_IL1_K3_3-3a_Essverhalten_1 (0:30 Minuten)

- 1 Ich heiße Adi, bin 28 Jahre alt und studiere in Stuttgart. Als Student habe ich nie so viel Geld, deshalb koche ich meistens selbst. Nur am Wochenende bestelle ich manchmal mit Freunden zusammen etwas vom Lieferservice. Am liebsten bestellen wir bei Ruckzuck, denn wie der Name schon sagt, geht es wirklich schnell und es schmeckt auch sehr gut. Mein Lieblingsessen ist Currywurst mit Pommes. Desserts gibt es bei Ruckzuck leider nicht.

21_AkaDeu_A1_IL1_K3_3-3a_Essverhalten_2 (0:37 Minuten)

- 2 Ich bin Sarah aus Berlin, 24 Jahre alt und ich arbeite als Eventmanagerin. Mein Beruf ist ziemlich stressig und abends bin ich oft müde. Darum bestelle ich in der Woche gern beim Lieferservice. Ich habe wirklich keine Zeit zu kochen! Mein Lieblingslieferservice ist Italo. Das Essen schmeckt lecker, ist gesund und ich muss auch nicht so lange warten. Am liebsten bestelle ich Folienkartoffel mit Salat. Manchmal nehme ich auch ein Dessert: Ich liebe Karottenkuchen.

4 Alltag und Freizeit

4.1 Meine Woche

1.7 Lieblingshobby

25_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-7a_Liebblingshobby_A (0:31 Minuten)

A Mein Lieblingshobby ist das Tanzen. Mein Mann und ich gehen immer donnerstags zum Tanztreff hier bei uns im Dorf. Dort tanzen wir gemeinsam mit anderen Paaren Standardtänze wie z. B. Walzer oder Foxtrott, aber auch lateinamerikanische Tänze. Mein Mann ist ja normalerweise sehr ruhig, aber beim Tanzen ist er immer so temperamentvoll. Das mag ich! Deshalb gehe ich so gerne mit ihm tanzen.

26_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-7a_Liebblingshobby_B (0:21 Minuten)

B Ich reite total gern. Ich habe ein eigenes Pferd. Sie heißt Darleen. Ich besuche sie fast jeden Tag. Dann reiten wir oder wir gehen einfach zusammen spazieren. Wenn ich mit Darleen durch den Wald galoppiere, vergesse ich alle meine Sorgen und Probleme. Das ist wirklich Entspannung pur für mich.

27_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-7a_Liebblingshobby_C (0:17 Minuten)

C Ich klettere für mein Leben gern. Jede Woche gehe ich mindestens zweimal in die Kletterhalle. Meine Fähigkeiten werden mit jedem Training besser. Bald möchte ich zum ersten Mal an einem echten Berg in den Alpen klettern. Das macht mich ehrlich gesagt jetzt schon ein wenig nervös.

28_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-7a_Liebblingshobby_D (0:21 Minuten)

D Meine liebste Freizeitbeschäftigung ist das Radfahren. Ich fahre meist so 100 km pro Woche. In den Ferien fahre ich mit dem Rad in den Urlaub. Ich bin schon einmal 500 km von Köln nach München mit dem Rad gefahren. In fünf Tagen war ich am Ziel. Beim Radfahren kann ich mich so richtig auspowern.

29_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-7a_Liebblingshobby_E (0:35 Minuten)

E Mein Lieblingshobby ist definitiv das Reisen. Ich liebe fremde Länder, neue Menschen und unbekanntes Essen. Ich war schon in den USA, in China und in Mexiko. Nächstes Jahr möchte ich ganz alleine eine Asienreise machen. 3 Monate mit dem Rucksack durch Myanmar, Laos, Vietnam, Kambodscha und Thailand. Ich freue mich schon sehr!

1.10 Ein Tag im Leben von Daniela Dröge

31_AkaDeu_A1_IL1_K4_1-10_Daniela_Droege (2:11 Minuten)

Ein Tag im Leben von Daniela Dröge

Morgens um 7 Uhr steht Daniela Dröge auf. Sie geht ins Bad, duscht sich und zieht sich an. Dann setzt sie in der Küche Wasser auf und kocht sich einen Kaffee. Sie schüttet sich eine Tasse ein, schneidet eine Scheibe Brot ab und frühstückt. Jeden Morgen schaltet sie auch das Radio ein, hört aber nie richtig zu. Sie macht das Fenster auf und atmet die frische Luft ein. Dann spült sie das Geschirr ab, macht das Fenster wieder zu und schaltet das Radio aus. Kurze Zeit später geht sie die Treppe hinunter und verlässt das Haus. Sie schließt die Haustür ab und geht zur Bushaltestelle. Dort wartet sie ein paar Minuten, bis der Bus kommt. Sie steigt ein und fährt ins Zentrum. Dort steigt sie wieder aus und geht in ihr Büro. Im Büro schaltet sie als Erstes den Computer an. Dann arbeitet sie. Später ruft sie den Frisör an und macht einen Termin. Nach der Arbeit nimmt sie ein Taxi und steigt vor dem Frisörsalon aus. Der Termin dauert nicht lang. Der Frisör schneidet nur wenig ab, dann packt er ihr noch ein Shampoo ein. Daniela bezahlt und fährt nach Hause. Zu Hause ruft Daniela eine Freundin an und erzählt von ihrem Tag. Danach sieht sie noch ein bisschen fern und isst eine ganze Tüte Chips auf. Gegen 22 Uhr schläft sie auf der Couch ein.

4.2 Wollen wir ...?

2.3 Uhrzeiten informell

34_AkaDeu_A1_IL1_K4_2-3a_Uhrzeiten_informell (1:12 Minuten)

- Es ist halb sieben. Mein Wecker klingelt. Ich habe keine Lust aufzustehen!
- Ich putze meine Zähne. Schon Viertel nach sieben!
- Zwanzig vor acht. Ich packe meine Tasche und fahre ins Büro.
- Der Bus ist heute sehr voll, oje. Und es ist schon acht. Heute komme ich zu spät.
- Zehn nach acht! Endlich bin ich auf der Arbeit, 10 Minuten zu spät!
- Arbeit, Arbeit, Arbeit. Aber zum Glück ist es schon halb eins. Bald ist Mittagspause.
- Es ist eins. Endlich Mittagspause. Ich esse einen gesunden Salat. Lecker!
- Feierabend! Jetzt schnell nach Hause und umziehen, denn um fünf vor halb acht treffe ich mich mit meiner Freundin Maria. Wir wollen Cocktails trinken.

2.4 Uhrzeiten formell

35_AkaDeu_A1_IL1_K4_2-4a_Uhrzeiten_formell (1:26 Minuten)

- Der RE 3345 nach Hamburg, planmäßige Abfahrt 16:32 Uhr, fährt heute ca. 10 Minuten später. Wir bitten um Entschuldigung.
- RB 4578 aus Mönchengladbach, über Krefeld nach Duisburg, planmäßige Abfahrt 9:17 Uhr, fährt wegen Bauarbeiten auf der Strecke heute ca. 15 Minuten später. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
- Der IC 8892 von München nach Berlin, planmäßige Abfahrt 02:30 Uhr, fällt heute leider aus. Ich wiederhole: • Der IC 8892 von München nach Berlin, planmäßige Abfahrt 02:30 Uhr, fällt heute leider aus.
- RB 1190 aus Bamberg, planmäßige Ankunftszeit 20:44 Uhr, fährt heute ca. 25 Minuten später ein. Wir bitten um Entschuldigung.
- Der ICE 7734 von Leipzig nach Dresden, Abfahrt 17:59 Uhr, fährt jetzt ein. Vorsicht bei der Einfahrt des Zuges.

2.5 Susannes Tag

36_AkaDeu_A1_IL1_K4_2-5_Susannes_Tag (1:10 Minuten)

- Susanne: Hey Emil!
- Emil: Ach, hallo Susanne, wie geht es dir?
- Susanne: Ach, nicht so gut. Ich habe gleich eine Matheübung bei Professor Rütter. Die ist immer so schwer.
- Emil: Mh, ich weiß. Wie lange dauert die Übung denn?
- Susanne: Die Übung dauert ganze 90 Minuten! Von halb elf bis Punkt 12 Uhr.
- Emil: Jaja, Professor Rütter halt. Pünktlich wie ein Uhrwerk!
- Susanne: Genau!
- Emil: Essen wir nach deiner Übung wieder zusammen in der Mensa?
- Susanne: Gute Idee. Meine Vorlesung beginnt erst um Viertel nach eins. Ich habe heute also eine lange Pause: eine Stunde und 15 Minuten.
- Emil: Ui, nicht schlecht! Und wann hast du heute Schluss?
- Susanne: Mh, gute Frage! Also Vorlesung von Viertel nach eins bis Viertel vor drei, danach noch die Sprechstunde um zehn nach drei. Das dauert bis ca. halb vier. Ja, gegen halb vier habe ich heute Schluss.
- Emil: Na, das geht doch noch! Na dann bis gleich um halb eins in der Mensa.
- Susanne: Ja, bis gleich! Viel Spaß in deiner Vorlesung!
- Emil: Danke.

2.6 Beim Zumba-Kurs

37_AkaDeu_A1_IL1_K4_2-6a_Zumba-Kurs_Teil_1 (0:49 Minuten)

- 1 Anna: Hey Pia, da bist du ja endlich! Ich warte hier schon ewig.
- Pia: Ja, entschuldige. Von mir zu Hause in den Park braucht man zu Fuß dann doch länger als 5 Minuten ...
- Anna: Kein Problem, aber jetzt müssen wir uns wirklich beeilen, der Kurs fängt schon in einer Minute an.
- Pia: Hm, ich sehe aber noch überhaupt keinen. Es ist niemand hier. Wo sind die denn alle?
- Anna: Keine Ahnung, vielleicht auch zu spät?
- Pia: Hm, oder Zumba ist gar nicht so beliebt. Aber warum ist dann der Trainer noch nicht da?

- Anna: Warte, ich guck mal kurz mit meinem Smartphone auf die Internetseite, vielleicht steht da was ...
Moment ... hier steht, Zumba, Mittwoch zwischen sieben und viertel vor acht.
Pia: Hm, dann weiß ich's auch nicht.

38_AkaDeu_A1_IL1_K4_2-6b_Zumba-Kurs_Teil_2 (0:58 Minuten)

- 2 Anna: Ah, oh, ups, Pia, weißt du was? Hier steht aber auch, der Kurs beginnt am 1.6.
Pia: Und heute ist der ...?
Anna: Heute ist der 25.5. Das ist genau in einer Woche. Wie ärgerlich!
Pia: Ach, Mensch! Das ist ja blöd! Hm, aber weißt du, so ärgerlich find ich's gar nicht. So sehe ich dich endlich mal wieder!
Anna: Stimmt auch wieder!
Pia: Du, wie viele Wochen dauert der Kurs eigentlich?
Anna: Ich meine, die Kurse gehen bis zum 12.7.
Pia: Ist das nicht ein Dienstag? Was ist denn dann am Mittwoch, den 13.7.?
Anna: Das weiß ich auch nicht, bestimmt ist dann am 6.7. schon der letzte Termin.
Pia: Das sind dann also, ähm, sechs Wochen. Das ist gut, danach fahre ich eh in den Urlaub.
Anna: Ach, cool, wohin geht's denn dieses Jahr?
Pia: Ach weißt du, wir ...

4.3 Mein Jahr

3.2 Menschen im Herbst

39_AkaDeu_A1_IL1_K4_3-2b_Herbst_A (0:29 Minuten)

- A Ich mag den Herbst. Okay, es wird schneller dunkel, das mögen ja viele nicht so besonders. Aber dafür wird das Leben auch ruhiger, und die Leute bleiben öfter mal zu Hause. Das ist doch total gemütlich! Ich lege mich dann gern mit einem guten Buch aufs Sofa und trinke eine Tasse warmen Tee – dazu noch ein paar Kerzen und eine Tafel Schokolade, das ist für mich Entspannung pur!

40_AkaDeu_A1_IL1_K4_3-2b_Herbst_B (0:23 Minuten)

- B Ich finde den Herbst schrecklich. Es ist kalt, es wird so schnell dunkel und es regnet den ganzen Tag. Man muss sich dicke Jacken anziehen und wartet auf den Winter. Die Sommertage sind endgültig vorbei. Herbst bedeutet für mich: graue Wolken, Regen und Wind. Darauf habe ich wirklich keine Lust.

41_AkaDeu_A1_IL1_K4_3-2b_Herbst_C (0:37 Minuten)

- C Ach, ich liebe den Herbst! Da arbeite ich besonders gern in meinem Garten! All das tolle Obst und Gemüse, das im Herbst reif wird: Kürbis, Kohl, Kartoffeln, Äpfel und Pflaumen. Im Herbst bin ich stundenlang im Garten und ernte. Meine Frau backt mit dem frischen Obst dann Kuchen und kocht Marmelade. Eigenes Gemüse schmeckt doch wirklich am besten!

42_AkaDeu_A1_IL1_K4_3-2b_Herbst_D (0:31 Minuten)

- D Also für mich ist der Herbst die schönste Jahreszeit. Für meinen Hund wohl auch! Wir gehen dann jeden Tag im Wald spazieren, am Wochenende sogar mehrere Stunden. Der Wald ist im Herbst einfach besonders schön: All die Farben, und die vielen Laubblätter am Boden! Mein Hund liebt das. Und wenn dann noch die Sonne scheint ... Das ist einfach wunderschön!

5 Unser Leben!

5.2 Unsere Jobs

2.2 Traumjobs

46_AkaDeu_A1_IL1_K5_2-2_Traumjobs_1 (0:47 Minuten)

Mein Name ist Henriette Pfeiffer. Ich bin 28 Jahre alt und Ingenieurin für Fahrzeugtechnik. Ich liebe meinen Job. Ich arbeite mit Modellen am Computer. Unser Team macht viele Simulationen. Gerade arbeite ich mit meinem Kollegen zusammen an einem sehr interessanten Projekt: Wir machen Crashtests. Aber unser Chef plant auch jeden Tag Meetings. Wir freuen uns dann immer über seine Hilfe bei Problemen. Auch unsere Sekretärin macht eine tolle Arbeit: Das Büro organisiert sie sehr gut und auch ihr Kaffee ist super. Und Sie? Was ist Ihr Job?

47_AkaDeu_A1_IL1_K5_2-2_Traumjobs_2 (0:37 Minuten)

Ich heiße Julia Steiger und bin Spieledesignerin von Beruf, das heißt also, ich entwickle und programmiere Computerspiele. Für mich ist das der absolute Traumjob, denn auch privat liebe ich Computerspiele. So verbinde ich mein Hobby mit meinem Beruf. Besser geht' s nicht, oder?

Ich arbeite in einem sehr jungen und kreativen Team und wir alle lieben Technik! In meinem Beruf gehe ich regelmäßig auf Messen. Da zeigen wir dann unsere neuesten Spiele, schauen uns aber auch die Spiele von anderen Firmen an. So sammeln wir Ideen für die nächste Saison.

48_AkaDeu_A1_IL1_K5_2-2_Traumjobs_3 (0:52 Minuten)

Um die Welt fliegen – träumt davon nicht jeder irgendwie? Mein Name ist Hanna Keller, ich bin 32 Jahre alt und für mich ist der Traum wahr geworden. Ich bin Flugbegleiterin bei einer großen Airline. Unser Team fliegt nach England oder Frankreich, manchmal auch nach Dubai oder Abu Dhabi. Meinen Job will ich gut machen. Es ist dabei wichtig, dass sich die Passagiere wohl fühlen. Unser Service erfüllt ihre Wünsche. Ich mag es, dass ich oft auch Englisch oder Französisch sprechen muss. Unsere Sprachkenntnisse helfen bei der Kommunikation. Und du? Was ist dein Traum?

5.3 Unsere Gefühle

3.2 Was macht Sie glücklich?

49_AkaDeu_A1_IL1_K5_3-2c_Was_macht_gluecklich (2:05 Minuten)

Moderator: Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2017 sind die Deutschen besonders glücklich bei einer Umarmung oder wenn sie Musik hören. Sehen das die Hamburger auch so? Wir haben uns in der HafenCity umgehört und nachgefragt. Hallo? Darf ich Sie kurz stören? Ich hätte eine Frage.

Mann 1: Ja, natürlich. Was möchten Sie denn wissen?

Moderator: Mich würde interessieren: Was macht Sie glücklich?

Mann 1: Oh, hm, da muss ich kurz überlegen. Also, mich macht glücklich, wenn es meiner Familie gut geht und wenn wir alle gesund sind. Ja, das macht mich glücklich! Gesundheit ist einfach unbezahlbar.

Moderator: Wie recht Sie haben! Vielen Dank für Ihre Antwort. – Da vorne sehe ich ein junges Pärchen. Die frage ich auch mal. Hey ihr zwei, habt ihr kurz Zeit? Ich hätte da eine Frage.

Studentin 2: Ja, was gibt es denn?

Moderator: Ich wüsste gern: Was macht euch glücklich?

Studentin 2: Glücklich? Ähm, das ändert sich bei mir ständig. Gerade bin ich glücklich, weil Semesterferien sind und ich keine Hausarbeiten oder Praktika habe. Endlich Zeit für meine Hobbys, Freunde und Entspannung! Im Semester heißt es ja leider immer nur lernen, lernen, lernen.

Moderator: Ähm, und du? Was macht dich glücklich?

Student 3: Mich macht es eigentlich glücklich, wenn ich meinen Urlaub planen kann. Dann freue ich mich so richtig darauf, dass es bald losgeht. Das Gefühl ist das schönste! Man sagt ja auch „Vorfreude ist die schönste Freude“.

Moderator: Ja, danke für eure Antworten. – Und da ist auch schon der Nächste! Entschuldigen Sie bitte.

Frau 4: Äh, ja bitte, wie kann ich Ihnen helfen?

Moderator: Mich würde interessieren, was Sie glücklich macht?

Frau 4: Hm, also ich bin glücklich, wenn ich zu Besuch in meiner Heimat bin. Wissen Sie, ich komme nämlich aus der Türkei und sehe meine Familie nur selten. Zeit mit der Familie und den Freunden, mit Menschen, die ich liebe, das ist doch wirklich das größte Glück!

Moderator: Wie wahr! Vielen herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben! – Fragen wir doch einmal ...

6 Wie geht's?

6.1 Geht so!

1.1 Wie geht es dir?

52_AkaDeu_A1_IL1_K6_1-1a_Wie_geht_es_A (0:07 Minuten)

- A David: Hallo Erik! Wie geht's?
Erik: Hallo David. Mir geht's gut. Und dir?
David: Auch ganz gut.

53_AkaDeu_A1_IL1_K6_1-1a_Wie_geht_es_B (0:12 Minuten)

- B Michaela: Guten Tag, Frau Weselbrink. Wie geht es Ihnen?
Sandra: Guten Tag, Frau Maiskötter. Mir geht es ausgezeichnet. Und Ihnen?
Michaela: Es geht.

54_AkaDeu_A1_IL1_K6_1-1a_Wie_geht_es_C (0:15 Minuten)

- C Jan: Guten Morgen Piet. Und, wie geht's dir heute?
Piet: Hallo Jan, hallo Franzi. Naja, so lala. Und wie geht's euch?
Franzi: Uns geht's nicht so gut. Die Party war echt lang ...

55_AkaDeu_A1_IL1_K6_1-1a_Wie_geht_es_D (0:10 Minuten)

- D Charlotte: Hallo Christine, wie geht's?
Christine: Hallo Charlotte! Mir geht es super! Und dir?
Charlotte: Mir geht es heute schlecht.

6.2 Gesundheit!

2.2 Sport ist gesund!

56_AkaDeu_A1_IL1_K6_2-2a_Sport_ist_gesund (2:28 Minuten)

- Aufstehen!
- Die Arme hoch heben, nach vorne!
- Die Beine beugen! Und eins – und zwei – und drei!
- Die Arme nach außen, ganz weit nach rechts und nach links! Und hoch: eins – und zwei – und drei!
- Mit der rechten Hand das linke Ohr berühren!
- Jetzt mit der linken Hand die Nase berühren!
- Jetzt Augen zu! Und mit der linken Hand das rechte Ohr berühren.
- Mit der rechten Hand die Nase berühren.
- Gerade stehen! Die Augen wieder aufmachen.
- Die Schultern im Kreis drehen.
- Und in die andere Richtung: die Schultern im Kreis drehen.
- Ein Bein heben! Halten.
- Jetzt das andere Bein heben! Halten.
- Hüpfen! Eins, zwei, drei, vier.
- Hände hoch heben und tief einatmen: uuuund...
- Körper beugen, dabei tief ausatmen: uuuund.....
- Wieder hinsetzen.

2.4 Alles tut weh.

57_AkaDeu_A1_IL1_K6_2-4b_Alles_tut_weh (2:25 Minuten)

- Tim: Hey, wie geht's dir?
- Lisa: Nicht so gut! Mein ganzer Körper tut weh! Kann mich kaum bewegen. Ich hasse diese Gliederschmerzen! Luft krieg ich auch nicht! Und jetzt habe ich auch noch Husten. Und ich bin ja so müde.
- Tim: Oh nein! Und wie geht es deinem Kopf?
- Lisa: Der tut auch noch immer weh. (*niest*)
- Tim: Gesundheit! Du musst viel trinken und vielleicht solltest du auch eine Kopfschmerztablette nehmen.
- Lisa: Ach nein, so schlimm ist es noch nicht. Du weißt doch, ich will keine Tabletten nehmen.
- Tim: Ach, Lisa. Willst du denn nicht mal eine Runde schlafen? Da kann so eine Schmerztablette schon helfen.
- Lisa: Das geht auch ohne.
- Tim: Darf ich dir denn wenigstens Nasenspray bringen? Deine Nase läuft doch wie verrückt!
- Lisa: Nasenspray ist okay. Danke! Vielleicht kannst du mir auch einen Tee machen? Und eine Wärmflasche holen? Dann kann ich bestimmt gut schlafen.
- Tim: Ja, klar. Und dann messen wir mal deine Temperatur. Du bist immer noch ganz heiß.
- Lisa: Echt?
- Tim: Ja, du glühst richtig! Hast du denn Appetit? Soll ich dir etwas kochen?
- Lisa: Nein, danke, ich kann eh nichts essen. Habe keinen Hunger.
- Tim: Willst du denn noch etwas anderes haben? Darf ich dir ein Buch oder eine Zeitschrift bringen?
- Lisa: Nein, ich will nicht lesen. Ich brauche einfach nur ein bisschen Ruhe! Aber könntest du mir vielleicht noch eine Decke holen? Mir ist ganz kalt. Und darf ich bitte deinen dicken Pullover anziehen? Der ist so schön warm.
- Tim: Aber klar! – Hier dein Tee und die Wärmflasche!
- Lisa: Danke!
- Tim: Dann ruh dich mal aus! Ach, und ich soll dir von deiner Mutter sagen: Du sollst morgen unbedingt zum Arzt gehen und nicht wieder Selbstdiagnosen stellen.
- Lisa: Jaja, mach ich!
- Tim: So, gute Nacht!
- Lisa: Nacht!
- Tim: Ach, und Lisa: Morgen Abend darfst du natürlich zu Hause bleiben. Den neuen Star Trek gucke ich mir auch ohne dich an.
- Lisa: Was für ein Glück!

6.3 Gute Besserung!

3.2 Lisa beim Arzt

58_AkaDeu_A1_IL1_K6_3-2a_Lisa_beim_Arzt (3:24 Minuten)

- A Lisa: Guten Tag. Ich hatte eben angerufen. Ich habe einen Termin bei Doktor Sommer.
Sprechstundenhilfe: Ah, ja. Sie sind Frau Hagemann, oder?
Lisa: Ja, genau. Lisa Hagemann.
Sprechstundenhilfe: Gut. Einen Moment bitte ... Haben Sie Ihre Versichertenkarte dabei?
Lisa: Ja, einen Moment. Sie müsste hier irgendwo sein. – Hier bitte.
Sprechstundenhilfe: Danke! Dann warten Sie bitte im Wartezimmer, bis wir Sie aufrufen!
Lisa: Okay. Danke sehr.
- B Lisa: Oh Mann! Wie lange warten wir hier schon? So langsam könnten wir doch wirklich mal drankommen.
Tim: So 30 Minuten sind es bestimmt schon. Aber du bist bestimmt die Nächste!
Lisa: Das will ich meinen! Immerhin sind wir die Einzigen hier.
- C Arzt: Frau Hagemann, entschuldigen Sie bitte, dass Sie so lange warten mussten. Wie kann ich Ihnen helfen?
Lisa: Ich habe seit gestern starke Kopfschmerzen, Husten und Schüttelfrost.
Arzt: Haben Sie auch Fieber?
Lisa: Gestern ja. 39 Grad. Heute weiß ich nicht.
Arzt: Wir messen mal die Temperatur. – Machen Sie bitte den Mund auf! – 38 Grad. Erhöhte Temperatur. Ich würde Sie gern mal untersuchen. Setzen Sie sich bitte auf die Liege und ziehen Sie Ihren Pullover aus! – Und jetzt einmal tief einatmen, und wieder ausatmen. Jetzt husten Sie bitte einmal kräftig! – Die Bronchien sind belegt. Sieht nach einem einfachen grippalen Infekt aus.

Ich schreibe Ihnen ein Rezept für Ambroxol. Das löst den Schleim und Sie können bald wieder frei atmen.

Lisa: Und was ist mit den Kopfschmerzen?

Arzt: Die sollten mit Ambroxol auch besser werden. Wenn die Schmerzen ganz stark sind, nehmen Sie eine Paracetamol.

Lisa: Okay, Paracetamol habe ich sogar noch zu Hause.

Arzt: Gut. Ich schreibe Sie erst einmal bis Freitag krank. Wenn es Ihnen dann immer noch nicht besser geht, kommen Sie bitte noch einmal zu mir. Holen Sie sich die Krankschreibung und das Rezept bitte vorne am Empfang ab.

Lisa: Mache ich. Vielen Dank!

Arzt: Gerne! Gute Besserung!

Lisa: Danke, auf Wiedersehen!

Arzt: Auf Wiedersehen!

D Apothekerin: Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

Lisa: Guten Tag! Ich würde gern dieses Rezept einlösen.

Apothekerin: Ambroxol, einen Moment, bitte. – So. Ich habe nur noch die Packung mit 20 Tabletten. Wissen Sie, wie Sie das Medikament einnehmen müssen?

Lisa: Nein, dazu hat der Arzt noch nichts gesagt.

Apothekerin: Nehmen Sie die ersten drei Tage dreimal täglich je eine Tablette. Danach nur noch zwei Tabletten pro Tag.

Lisa: Okay, danke. Das mache ich.

3.9 Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker

59_AkaDeu_A1_IL1_K6_3-9a_Arzt_oder_Apotheker (2:23 Minuten)

Kunde: Guten Tag!

Apothekerin: Guten Tag, wie kann ich helfen?

Kunde: Ich bräuchte etwas gegen Magenschmerzen. Damit habe ich immer wieder Probleme, vor allem nach fettigem Essen. Haben Sie etwas dagegen?

Apothekerin: Also, rezeptfrei hätten wir nur diese Magentropfen hier. Die sind auf rein pflanzlicher Basis.

Kunde: Okay. Wie muss ich die einnehmen?

Apothekerin: Nehmen Sie dreimal täglich 20 Tropfen mit etwas Wasser vermischt, am besten vor den Mahlzeiten. Das sollte helfen. Wenn es nicht besser wird, gehen Sie aber bitte zum Arzt!

Kunde: Das mach ich natürlich.

Apothekerin: Gut, das macht dann für das 20-ml-Fläschchen 6,49 €, bitte.

Kunde: Moment, ich bräuchte noch etwas gegen Husten und Schnupfen. Meine Freundin hat eine schlimme Erkältung.

Apothekerin: Mh, okay! Ich hätte da diese Tabletten gegen die typischen Erkältungssymptome wie Schnupfen und Gliederschmerzen.

Kunde: Sehr gut, die nehme ich.

Apothekerin: Die Tabletten kann Ihre Freundin nach Bedarf nehmen. Sie sollte aber nicht mehr als vier Tabletten am Tag einnehmen.

Kunde: Okay, sage ich ihr.

Apothekerin: Ihre Freundin könnte sich außerdem noch abends mit dieser Erkältungssalbe Brust und Rücken einreiben. Das befreit die Nase und löst den Schleim.

Kunde: Super, vielen Dank! Wie viel macht das dann zusammen?

Apothekerin: 5,29 € für die Salbe und 7,39 € für die Packung mit 24 Tabletten. Das macht ...

Kunde: Nur 24 Tabletten? Haben Sie keine größere Packung? Die nächste Erkältung kommt bestimmt!

Apothekerin: Doch, wir haben auch die große Packung mit 48 Tabletten für 14,39 €.

Kunde: Dann nehme ich lieber die.

Apothekerin: Gut. Das macht dann zusammen 26,17 €, bitte. Ich lege Ihnen noch eine Packung Taschentücher in die Tüte.

Kunde: Vielen Dank. Auf Wiedersehen!

Apothekerin: Auf Wiedersehen! Und gute Besserung für Sie und Ihre Freundin!

Kunde: Danke sehr!

3.11 Terminvereinbarungen

60_AkaDeu_A1_IL1_K6_3-11a_Terminvereinbarungen (2:00 Minuten)

- Johanna Blum: Guten Tag! Johanna Blum hier. Ich würde gern einen Termin zur Vorsorge vereinbaren.
- Arztpraxis: Gern, Frau Blum. Ich muss Ihnen aber leider sagen, dass wir vor September keine Termine mehr anbieten können.
- Johanna Blum: Ach, das macht nichts. Dann nehme ich halt einen Termin im September.
- Arztpraxis: Gut ... Wie wäre es denn am 13. September um 9.30 Uhr?
- Johanna Blum: 13. September ... Das ist ein Montag, richtig? Das ist schwierig. Montags habe ich immer Krankengymnastik von 9 bis 10 Uhr. Ich bin dann erst am Mittag wieder zu Hause.
- Arztpraxis: Okay ... ich verstehe. Zwischen 12 und 14.30 Uhr machen wir ja dann erstmal Mittagspause ...
- Johanna Blum: Ehrlich? Ich war aber doch bei meinem letzten Termin um 13 Uhr bei Ihnen.
- Arztpraxis: Das kann gut sein! Die offizielle Mittagspause haben wir noch gar nicht lange, erst seit Anfang dieses Monats!
- Johanna Blum: Ah okay! Verstehe. Und wie sieht es da am Nachmittag aus?
- Arztpraxis: Moment ... Ich schaue gerade nach ... Da haben wir leider nichts mehr frei! Wie wäre es denn am Donnerstag, den 16. September?
- Johanna Blum: Oh, ab dem 15. September bin ich erst einmal in Urlaub. Griechenland ... Da bleibe ich bis zum 29. September!
- Arztpraxis: Ich fürchte, dann finden wir erst einen Termin nach Ihrem Urlaub für Sie. Wäre der 30. September in Ordnung? Bis 12 Uhr haben wir an diesem Tag noch keine Termine, da könnten Sie frei wählen.
- Johanna Blum: Super, dann sagen wir doch direkt 8 Uhr, wenn das möglich ist!
- Arztpraxis: Sicher doch! Dann trage ich Sie jetzt am 30. September um 8 Uhr ein. Bis dahin! Und einen schönen Urlaub Ihnen!
- Johanna Blum: Danke sehr! Auf Wiederhören!

7 Ich will weg!

7.1 Endlich Wochenende!

1.2 Wochenendplanung

65_AkaDeu_A1_IL1_K7_1-2c_Wochenendplanung (2:31 Minuten)

Hallo liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Bald ist wieder Wochenende und ihr fragt euch sicher auch schon: was können wir nur machen? Da können wir helfen, denn hier sind die Musikradio 102,3-Veranstaltungstipps für euch:

- Liebt ihr Funk und Soul? Dann seid ihr am Freitag ab 21 Uhr im Musikbunker genau richtig. Gwendoline's Fear spielt hier aus ihrem neuen Album und covert Stars wie Aretha Franklin oder James Brown. Der Eintritt kostet 12 €.
- Oder braucht ihr vielleicht mal wieder ein gutes Buch? Dann kommt doch am Freitag in den Buchladen „Bücherwurm“. Hier gibt es um 19:30 Uhr eine Lesung der bekannten Autorin Linda Frank. Der Eintritt ist frei.
- Und am Samstag zeigt das Theater Y den Klassiker „Der kleine Prinz“, ein Stück nicht nur für Kinder. Einlass ist ab 15:45 Uhr, los geht's dann um 16 Uhr. Erwachsene bezahlen 9 €, Kinder 5.
- Für alle, die ihren Traummann oder ihre Traumfrau noch nicht gefunden haben, gibt es im „Café Academica“ an der Uni ab 20:15 Uhr Speed-Dating. Für nur 12 € gibt es zwei Gratis-Getränke und jede Menge nette Leute. Du hast zehnmal vier Minuten Zeit und lernst dabei zehn Männer oder Frauen zwischen 20 und 30 Jahren kennen. Also los ins „Café Academica“. Anmeldung unter 0202403-454545 oder im Netz unter Speeddating-uni.de.
- Am Sonntag schließlich könnt ihr mit dem Fahrradclub Bergen eine Radtour um den Weißdornsee machen. Treffpunkt um 9 Uhr ist das Café „Biker's Inn“ an der Hauptstraße. Die Radtour ist 30 km lang und dauert etwa 2 Stunden. Sie ist auch für Kinder und Anfänger geeignet.

Das Wochenende kann kommen.

1.3 Gehen wir doch ins Restaurant!

66_AkaDeu_A1_IL1_K7_1-3a_Restaurant_1 (1:00 Minuten)

Kellnerin: Restaurant Ratskeller, Nowak am Apparat, was kann ich für Sie tun?
Gast 1: Guten Tag, Recknagel-Krauss hier. Haben Sie am Samstag noch einen Tisch frei?
Kellnerin: Am Samstag ... Einen Moment, ich sehe mal nach ... Für wie viele Personen möchten Sie reservieren?
Gast 1: Für vier Personen, bitte.
Kellnerin: Nächsten Samstag für vier Personen. Ja, das geht. Da habe ich noch einen Tisch frei. Um wie viel Uhr möchten Sie kommen?
Gast 1: Um 19 Uhr.
Kellnerin: Gut. Wie war Ihr Name bitte?
Gast 1: Recknagel-Krauss. Ich buchstabiere: R-E-C-K-N-A-G-E-L-Bindestrich-K-R-A-U-S-S
Kellnerin: Geht in Ordnung. Bis Samstag dann. Auf Wiederhören.
Gast 1: Danke sehr und auf Wiederhören.

67_AkaDeu_A1_IL1_K7_1-3a_Restaurant_2 (0:49 Minuten)

Kellnerin: Restaurant Ratskeller, Nowak am Apparat, was kann ich für Sie tun?
Gast 2: Guten Tag, mein Name ist Martinez. Kann ich bei Ihnen einen Tisch für Donnerstagabend reservieren?
Kellnerin: Für Donnerstag ... Einen Moment, ich sehe mal nach ... Für wie viel Uhr soll ich reservieren?
Gast 2: Für 18.30 Uhr, bitte.
Kellnerin: Nächsten Donnerstag um halb sieben, das geht. Da ist noch ein Tisch frei. Für wie viele Personen möchten Sie reservieren?
Gast 2: Für zwei Personen.
Kellnerin: Gut. Zwei Personen, ist notiert. Und wie ist Ihr Name noch mal?
Gast 2: Martinez. M-A-R-T-I-N-E-Z
Kellnerin: In Ordnung. Bis Donnerstag dann. Auf Wiederhören.
Gast 2: Auf Wiederhören. Und danke.

68_AkaDeu_A1_IL1_K7_1-3a_Restaurant_3 (0:57 Minuten)

- Kellnerin: Restaurant Ratskeller, Nowak am Apparat, was kann ich für Sie tun?
 Gast 3: Guten Tag, Pfeiffer hier. Ich möchte gern einen Tisch für zwölf Personen reservieren. Für Sonntag.
 Kellnerin: Oh, für zwölf Personen, das ist schwierig ... Nächsten Sonntag ... Einen Moment bitte. Um wie viel Uhr möchten Sie denn kommen?
 Gast 3: Um 19:30 Uhr.
 Kellnerin: Hm, das ist nicht so einfach. Erst um halb neun hätten wir wieder einen Tisch frei ...
 Gast 3: So spät? ... Aber gut, das ist auch okay.
 Kellnerin: Prima. Wie ist Ihr Name bitte?
 Gast 3: Pfeiffer. Das schreibt man P-F-E-I-F-F-E-R.
 Kellnerin: Okay. Bis Sonntag um 20.30 Uhr dann. Auf Wiederhören.
 Gast 3: Danke sehr, auf Wiederhören.

7.2 Kurztrip nach ...**2.1 Am Bahnhof****69_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_1** (0:38 Minuten)

- 1 Meine Damen und Herren an Gleis 8: Bitte beachten Sie: IC 2159 nach Dresden Hauptbahnhof, über Weimar, Naumburg, Leipzig Hauptbahnhof, Abfahrt 14:42 Uhr, wird wegen Verspätung aus vorheriger Fahrt voraussichtlich 25 Minuten später eintreffen. Wir bitten um Entschuldigung.

70_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_2 (0:20 Minuten)

- 2 Wir legen größten Wert auf Ihre Sicherheit. Aktuelle Informationen machen es erforderlich, den Bahnhof zu räumen. Bitte verlassen Sie deshalb im eigenen Interesse den Bahnhof durch den nächstgelegenen Ausgang.

71_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_3 (0:13 Minuten)

- 3 Information zu RB 28558 nach Ramsen, Abfahrt 20:18 Uhr, heute circa 5 Minuten später.

72_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_4 (0:17 Minuten)

- 4 Auf Gleis 9 erhält Einfahrt die S3 nach Karlsruhe Hauptbahnhof über Mannheim - Friedrichsfeld Süd. Abfahrt 11:30 Uhr. Vorsicht bei der Einfahrt.

73_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_5 (0:18 Minuten)

- 5 Gleis 10b, Einfahrt RE von Heilbronn, weiter als RE nach Bad Friedrichshall - Jagdfeld über Eberbach, Abfahrt 11:35 Uhr. Vorsicht bei der Einfahrt.

74_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_6 (0:17 Minuten)

- 6 Achtung, werde Fahrgäste an Gleis 2, der Interregio zur Weiterfahrt nach Nürnberg verspätet sich um circa 20 Minuten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

75_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_7 (0:37 Minuten)

- 7 Meine Damen und Herren, auf Gleis 1 fährt ein: Intercity-Express 1513 von Hamburg Altona nach München Hbf, über Leipzig Hbf, Nürnberg Hbf. Abfahrt 14:57 Uhr. Die Wagen der 1. Klasse finden Sie in Abschnitt B. Nächster Halt Ihres Zuges ist Berlin Südkreuz. Bitte Vorsicht bei der Einfahrt.

76_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_8 (0:40 Minuten)

- 8 Informationen zu ICE 373 nach Interlaken Ost über Frankfurt am Main Hbf, Abfahrt 12:33 Uhr, heute von Gleis 4. Ich wiederhole, ICE 373 nach Interlaken Ost über Frankfurt am Main Hbf, Abfahrt 12:33 Uhr, heute von Gleis 4.

77_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_9 (0:13 Minuten)

9 Information zu RE 5 nach Holsdorf über Jüteborg, Abfahrt 12:22 Uhr, heute wegen Bauarbeiten circa 15 Minuten später.

78_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-1c_Am_Bahnhof_10 (0:09 Minuten)

10 Nächste Station: Anhalter Bahnhof. Übergang zur S-Bahnlinie 1.

2.7 Ausflug zum Deutschen Eck**79_AkaDeu_A1_IL1_K7_2-7a_Deutsches_Eck** (2:34 Minuten)

Tomek: Hey Kira!

Kira: Oh, hallo Tomek!

Tomek: Wo warst du denn das ganze Wochenende? Habe dich ja gar nicht gesehen!

Kira: Habe mit einer Freundin einen Ausflug gemacht. Wir sind zum Deutschen Eck gefahren.

Tomek: Zum Deutschen Eck? Wo ist das denn?

Kira: Das ist in Koblenz. Kennst du die Flüsse Rhein und Mosel? Die fließen am Deutschen Eck zusammen.

Tomek: Noch nie gehört.

Kira: Echt nicht? Da musst du mal hin! Da ist es so schön! Es war zwar kalt, aber wenigstens sonnig, und die kleine Stadt Koblenz fand ich toll.

Tomek: Ja, das Wetter war hier genauso. Die Sonne hat das ganze Wochenende geschienen, aber es war mega kalt. Wie seid ihr denn nach Koblenz gekommen? Mit dem Zug?

Kira: Ja, aber wir mussten einmal umsteigen: von Düsseldorf nach Köln und dann von Köln nach Koblenz. Es gab leider keinen direkten Zug ...

Tomek: Und wo habt ihr übernachtet? Im Hotel?

Kira: Nein, Hotel war zu teuer. Wir haben in einer Jugendherberge geschlafen.

Tomek: Jugendherberge? Was ist das?

Kira: So was Ähnliches wie ein Hotel, aber billig und auch mit Mehrbettzimmern. So eine Art Hostel!

Tomek: Ah, okay. Und was habt ihr so gemacht? Oder habt ihr euch nur Koblenz angesehen?

Kira: Ach, eine Menge! Wir sind auf einem Schiff den Rhein entlanggefahren. An einer Stelle konnte man aussteigen und eine Burg besichtigen. Das war echt interessant! Danach sind wir wieder zurückgefahren und haben etwas gegessen. In Koblenz gibt es so viele süße Restaurants. Und natürlich haben wir auch viel fotografiert.

Tomek: Oh, kann ich ein paar Bilder sehen?

Kira: Klar, habe ich schon alle gepostet. In der Jugendherberge gab es zum Glück kostenloses WLAN – ohne geht es ja gar nicht!

Tomek: Klingt ja nach einem tollen Wochenende: Stadt besichtigen, Schiff fahren, Burg ansehen, essen gehen – nicht schlecht!

Kira: Und du? Was hast du so gemacht?

Tomek: Ach, nicht viel, lange geschlafen, ein bisschen Deutsch gelernt und Computer gespielt.

Kira: Und deine Freundin hast du nicht getroffen?

Tomek: Leider nein. Sie hatte Besuch von ihren Eltern. Sie sind in die Eifel gefahren.

Kira: Armer Tomek! Alle deine Freundinnen haben einen Ausflug gemacht, und keine hat dich mitgenommen.

Tomek: Ja genau, schöne Freundinnen seid ihr!

7.3 Reise! Reise!

3.2 Eine Reise nach Wien

84_AkaDeu_A1_IL1_K7_3-2a_Wienreise (2:23 Minuten)

- Coralie: Hey Eva, du siehst gut aus, warst du im Urlaub?
- Eva: Jaa. Asle und ich sind nach Wien gefahren.
- Coralie: Ach toll! Da würde ich auch gern mal hin! Wo habt ihr denn übernachtet?
- Eva: In einem Hostel am Stadtrand.
- Coralie: Und wie seid ihr nach Wien gekommen? Mit dem Auto?
- Eva: Nein, wir haben den Zug genommen. Im Internet habe ich recht günstige Fahrkarten gefunden. Und auch das Hostel habe ich online gesucht und gebucht. Nur Übernachtung mit Frühstück. Wir mussten ja sparen. Darum haben wir auch meistens im Imbiss oder Dönerladen gegessen und nur Leitungswasser getrunken.
- Coralie: Wie lange wart ihr in Wien?
- Eva: Fünf Tage waren wir da. Von Mittwoch bis Sonntag. Montag musste ich ja schon wieder arbeiten.
- Coralie: Und was habt ihr dort so unternommen?
- Eva: Jede Menge. Wir haben aber das meiste spontan entschieden und geplant. Am ersten Tag haben wir eine Stadtführung durch die historische Altstadt gemacht, zu Fuß natürlich! Dafür sind wir dann aber am Donnerstag zweieinhalb Stunden mit dem Segway® durch die Stadt gefahren. Das war lustig!
- Coralie: Glaub ich!
- Eva: Ein bisschen eingekauft haben wir natürlich auch. Ich habe neue Schuhe und ein Kleid gefunden, und Asle hat einen Rock und eine Hose. Einen Tag waren wir auch im Wiener Prater, das ist so ein Freizeitpark. Danach waren wir so platt, dass wir nur noch ins Bett gegangen und sofort eingeschlafen sind.
- Coralie: Ach, schön, der Prater! Und soweit ich weiß, gibt es in Wien doch auch ganz leckere Weine, oder? Habt ihr eine Weinprobe gemacht?
- Eva: Ja, stimmt. Ich wusste das vorher gar nicht! Wir haben ein Weingut am Stadtrand von Wien besucht. War sehr interessant! Der Winzer hat viel erklärt. Und am Ende haben wir auch ein paar Weine probiert. Waren echt lecker!
- Coralie: Glaub ich dir! Und wie seid ihr zurückgekommen?
- Eva: Natürlich wieder mit dem Zug. Um halb 7. Darum sind wir ziemlich früh aufgestanden und haben nur noch schnell gefrühstückt und sind dann direkt los zum Bahnhof!
- Coralie: Ach, jetzt habe ich richtig Lust auf eine Städtetour bekommen. Ich glaube, im nächsten Urlaub mache ich das auch mal. Vielleicht nach Barcelona. Da war ich noch nie. Vielleicht kommst du ja mit?
- Eva: Ja, warum nicht?

8 Prost! Feste & Co.

8.2 Feste feiern

2.1 Wie feierst du Silvester?

85_AkaDeu_A1_IL1_K8_2-1a_Silvester_1 (0:28 Minuten)

Für mich ist Silvester das schönste Fest im Jahr. Das alte Jahr endet und ein neues fängt an. Das gefällt mir. Das neue Jahr bietet viele neue Möglichkeiten. Ich kann neu starten. Für mich ist das Feuerwerk am Ende des Abends besonders wichtig. Meine alten Sorgen und Probleme schießen wir mit den Silvesterraketen in den Himmel. Das ist ein tolles Gefühl!

86_AkaDeu_A1_IL1_K8_2-1a_Silvester_2 (0:33 Minuten)

Also, mir gefallen große Silvesterpartys überhaupt nicht. Alle sind fröhlich und gut gelaunt, nur weil Silvester ist. „Oh, das Kleid steht dir gut!“. „Die Schuhe sind ja total süß!“ Das nervt mich! Ich mag Partys im Allgemeinen nicht. Sekt schmeckt mir nicht und Bier auch nicht. Und alle wollen, dass man Alkohol trinkt. Bah! Ich feiere Silvester deshalb am liebsten alleine zu Hause.

87_AkaDeu_A1_IL1_K8_2-1a_Silvester_3 (0:41 Minuten)

Für mich ist Silvester vor allem ein Fest mit gutem Essen und Trinken. Zu Silvester koche ich mit meinen Freunden ein leckeres Menü. Es gibt frischen Salat, ein großes Stück Fleisch und als Nachtisch eine Neujahrsbrezel. Diese Brezeln gibt es nur zu Silvester. Sie schmecken mir sehr gut! Dazu gehört ein gutes Glas Rotwein.

Das Feuerwerk um Mitternacht ist mir eigentlich egal. Ich kaufe nie Raketen – ich gebe mein Geld lieber für gutes Essen aus.

9 Hier und da

9.1 Stadt – Land – Fluss

1.5 Radioreportage: Warum ziehen immer mehr junge Menschen in die Stadt?

92_AkaDeu_A1_IL1_K9_1-5b_Radioreportage (3:00 Minuten)

- Reporterin: Guten Morgen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. Heute ist wieder Mittwoch, also Zeit für unsere Reportage „Mitten in der Woche“! Heute beschäftigen wir uns mit der Frage „Warum ziehen immer mehr junge Menschen in die Stadt?“ Ich habe einen Experten eingeladen, Herrn Prof. Dr. Dietmeier vom Institut für Stadtentwicklung. Schön, dass Sie heute bei uns sind, Herr Prof. Dietmeier. Herzlich willkommen.
- Professor: Danke für die Einladung.
- Reporterin: Ich möchte Sie gleich etwas fragen: Wohnen bald alle Deutschen nur noch in Großstädten?
- Professor: Nein, das passiert vielleicht irgendwann in der Zukunft, aber nicht *bold*.
- Reporterin: Aber es ziehen immer mehr Leute vom Land in die Stadt?
- Professor: Ja, das ist richtig. Vor allem für junge Menschen ist das Leben in einer Großstadt attraktiver als das Landleben. Ein Ergebnis unserer aktuellen Studie ist: 84 % der Bewohner von deutschen Großstädten sind dort sehr zufrieden. Gegenüber 2009 hat die Zufriedenheit stark zugenommen, damals waren nur 65 % der Menschen in den Großstädten zufrieden!
- Reporterin: Aha, das ist ja sehr interessant. Was gefällt den Menschen in den Städten denn am meisten?
- Professor: Für die meisten Städter sind die vielen Möglichkeiten in ihrer Freizeit das Wichtigste. Sie können fast zu jeder Uhrzeit ins Kino, ins Theater, zum Sport, in ein Restaurant oder zum Einkaufen. Diese Flexibilität passt zu der modernen Lebensart von jungen Menschen. Auch die kurzen Wege sind sehr wichtig und die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Reporterin: Das kann ich gut verstehen. Auf dem Land gibt es manchmal nur eine Buslinie, und die fährt nur drei Mal am Tag. Das ist ein großer Unterschied gegenüber einer Stadt mit U-Bahn oder S-Bahn. – Ist das auch ein Grund für einen Umzug vom Land in die Stadt?
- Professor: Nein, es gibt zwei wichtigere Gründe für einen Umzug: Der Hauptgrund für einen Umzug in die Großstadt ist die Arbeit oder die Ausbildung, wie zum Beispiel der Beginn eines Studiums. Der zweite Grund ist die Langeweile. Auf dem Land ist es jungen Leuten zu langweilig.
- Reporterin: Ja, als junger Mensch will man die Welt kennenlernen. Aber stören der Lärm und der Stress in einer Großstadt die jungen Leute nicht?
- Professor: Nein, im Gegenteil. Junge Menschen mögen den Stress und die Menschenmasse.
- Reporterin: Lieber Herr Prof. Dietmeier. Vielen Dank für dieses interessante Gespräch. Leider ist die Zeit schon zu Ende. Aber eine Frage habe ich noch: Wo wohnen Sie: auf dem Land oder in der Stadt?
- Professor: Ich wohne mitten in Hannover. Ich muss für meine Arbeit das Stadtleben gut kennen!
- Reporterin: Ich verstehe! Vielen Dank und auf Wiedersehen, Herr Prof. Dietmeier.
- Professor: Auf Wiedersehen!

9.2 So wohne ich!

2.7 WG gefunden

93_AkaDeu_A1_IL1_K9_2-7_WG gefunden (2:55 Minuten)

- Pia: Hallo, ich bin da. Und habe direkt den ersten Karton hochgebracht.
- Linda: Pia! Endlich bist du da!
- Jens: Warte. Den Karton nehme ich dir gleich ab. Bist du etwa mit dem schweren Ding fünf Stockwerke hochgelaufen?
- Pia: Ja. Hatte ich eine andere Wahl? Ich wollte schon einmal etwas hochbringen. Der ganze Umzugswagen steht noch voll mit Kartons, meinem Schrank, dem Bett und meinem Schreibtisch.
- Linda: Ach komm. Lass dich erst mal umarmen. Es ist so schön, dass du bei uns einziehst. Jens, könntest du nicht schon mal nach unten laufen und ein paar Dinge aus dem Wagen holen? Pia ist doch den ganzen Tag gefahren und braucht bestimmt erst einmal eine Pause, oder?
- Pia: Ja, das war schon ziemlich weit. Ich glaube, es sind fast 450 Kilometer von Köln nach Nürnberg. Aber für unsere WG habe ich das doch gern gemacht. Für euch fahre ich auch 4.500 Kilometer, wenn es sein muss.
- Jens: Schön, dass du da bist! Ich fang schon mal an, die Sachen aus dem Wagen auszuladen.
- Linda: Und ich mache Pia nur schnell einen Tee und dann helfen wir mit.
- Pia: Das wäre wirklich großartig. Die Kartons sind auch schon sortiert. In den Kartons mit rotem Punkt ist meine Kleidung drin, das sind die meisten.
- Jens: Glück gehabt, die sind bestimmt nicht so schwer! Die bringe ich dann direkt in dein Zimmer.
- Pia: Danke! In den Kartons mit blauem Punkt sind Bücher, Spiele, CDs und DVDs. Die könnten ins Wohnzimmer. Habt ihr denn da noch Platz im Regal? Ihr dürft die Sachen natürlich auch alle benutzen.

- Linda: Klar! Haben extra Platz für dich gemacht!
- Jens: Okay, die blauen also ins Wohnzimmer!
- Pia: Und die gelben Kartons müssen in die Küche! Die sind wohl sehr schwer. Die tragen wir am besten zu zweit! Da sind Töpfe und Geschirr drin. Da müssen wir ganz vorsichtig sein. Die Sachen sind noch von meiner Oma. Die dürfen nicht kaputtgehen!
- Jens: Alles klar! Wir passen auf!
- Pia: Super! Ich weiß wohl noch nicht, wie wir drei das Bett hochbringen sollen, das wiegt fast 100 Kilo! Da müssen wir vielleicht noch einen netten, starken Nachbarn um Hilfe bitten.
- Linda: Was, 100 Kilo? Das ist aber schwer! Was ist denn das für ein Bett?
- Pia: Ach, Massivholz, auch ein Erbstück von meiner Oma.
- Jens: Oje, wenn wir damit hier oben im 5. Stock angekommen sind, fühlt sich das Bett bestimmt wie 200 Kilo an.
- Linda: Ach, stell dich nicht so an. Da sparst du dir für diese Woche dein Fitness-Programm. Also sieh es positiv. So und jetzt Abmarsch. Pia trinkt jetzt mit mir einen Tee und danach kommen wir helfen.

9.3 Verlaufen!

3.3 Ich habe mich verlaufen!

96_AkaDeu_A1_IL1_K9_3-3b_Verlaufen (1:57 Minuten)

- Mo: Ähm, Entschuldigung, ich habe mich verlaufen. Ich suche die Sprachschule Easy! Können Sie mir vielleicht helfen?
- Passantin 1: Oh, tut mir leid, die kenne ich leider nicht.
- Mo: Schade!
- Passantin 1: Viel Erfolg noch bei der Suche!
- Mo: Danke! –
- Mo: Ähm, Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich muss dringend zur Sprachschule Easy! Wissen Sie, wo die ist?
- Passantin 2: Keine Ahnung! Sorry!
- Mo: Ähm, entschuldigen Sie bitte, ich bin auf der Suche nach der Sprachschule Easy. Wie komme ich dahin?
- Passant 3: Oh, da sind Sie hier ganz falsch! Sind Sie mit dem Bus oder mit der U-Bahn unterwegs?
- Mo: Zu Fuß.
- Passant 3: Zu Fuß ist das ein ganz schönes Stück! Da laufen Sie bestimmt noch 40 Minuten! Nehmen Sie lieber die U-Bahn!
- Mo: Okay. Welche Linie denn?
- Passant 3: Fahren Sie mit der U 31 bis Hoffmannstraße und steigen Sie dann in den Bus um. In die 13 Richtung Alsenstraße. Sie können aber auch von der Haltestelle Hoffmannstraße zu Fuß weiterlaufen. Dann fragen Sie am besten vor Ort noch einmal nach.
- Mo: Gut. Wo ist denn die nächste U-Bahn-Station?
- Passant 3: Gleich hier vorne links an der Ampel.
- Mo: Danke! An welcher Station muss ich denn aussteigen?
- Passant 3: Aus der U 31 an der Station Hoffmannstraße. Wenn Sie dann den Bus Nummer 13 Richtung Alsenstraße nehmen, steigen Sie am besten an der Friedenskirche aus. Direkt an der Sprachschule hält der Bus leider nicht.
- Mo: Puh, das muss ich mir aufschreiben. Gut, U 31 bis Hoffmannstraße; Linie 13 Richtung Alsenstraße bis Friedenskirche.
- Passant 3: Das ist eigentlich ganz einfach, das sehen Sie dann.
- Mo: Vielen Dank!
- Passant 3: Gern geschehen!
- Mo: Auf Wiedersehen.